

FRAUNDSCHAFT

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 21. September 1972
7. Jahrgang • Nr. 186 (1740)

Preis
2 Kopeken



MOSKAU. IV. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der 8. Legislaturperiode. Im Sitzungssaal des Kremi-Kongreßpalastes. Foto: Bildfunk - TASS

Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Nachmittags, am 19. September setzte die Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR im Kremi ihre Arbeit fort.
Um 15.00 Uhr hatten sich im Sitzungssaal der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR die Deputierten des Unionsowjets versammelt. Mit anhaltendem Beifall begrüßten sie die Genossen V. W. Grischin, J. T. Masurow, N. V. Podgorny, J. W. Andropow, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitow, K. F. Katuschew.

Der Vorsitzende des Unionsowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter A. P. Schitkow, eröffnete die Sitzung. Er erteilte das Wort zu einem Koreferat dem Vorsitzenden der Kommission des Unionsowjets für Naturschutz, Deputierten A. W. Georgijew.
Nach dem Koreferat begannen die Debatten über die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Naturschutzes und zu einer rationalen Nutzung der Naturressourcen. An den Debatten nahmen teil: Deputierter W. M. Zibulko — Erster Sekretär des Kiewer Gebietskomitees der KP der Ukraine, Deputierter I. G. Petrowski — Rektor der Moskauer Staatsuniversität, Deputierter A. N. Juschtschenko — Chefagronom des Kolchos „Rossija“, Gebiet Kursk, Deputierter K. G. Melnikow — Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Aufsicht über sichere Arbeitsführung in der Industrie und für Bergaufsicht, Deputierter B. R. Rachimow — Erster Sekretär des Andishaner Gebietskomitees der KP Usbekistans, Deputierter M. S. Assimow — Präsident der Akademie der Wissenschaften der Tadshikischen SSR, B. W. Petrowski — Minister der UdSSR für Gesundheitswesen, Deputierter A. A. Kotschetow — Vorsitzender des Ministerrats der Karelinischen ASSR, Deputierter A. W. Walichanow — Chef der Vereinigung „Tatneft“ sowie die Deputierten W. A. Mikulitsch — Erster Sekretär des Brester Gebietskomitees der KP Belorusslands, M. A. Ferin — Direktor des Ufaer Motorenbauwerks, Baschkirische ASSR, und K. Abdugulow — Vorsitzender des Mitschurin-Kolchos, Gebiet Alma-Ata, Kasachische SSR.
Am 20. September setzte die Tagung ihre Arbeit fort.

Am 20. September begann im Kremi um 10 Uhr morgens die Sitzung des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR.

Mit anhaltendem Beifall begrüßten die Deputierten die Genossen A. N. Kossygin, D. S. Poljanski, A. N. Schelepin, B. N. Ponomarjow.

Die Vorsitzende des Nationalitätensowjets, Deputierte J. S. Nasriddinowa eröffnete die Sitzung. Sie erteilte das Wort zu einem Koreferat dem Vorsitzenden der Kommission für Naturschutz des Nationalitätensowjets, Deputierten W. A. Karlow.

An den Debatten nahmen teil der Vorsitzende der Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierter S. B. Nijasbekow, Präsident der Akademie der Wissenschaften der Aserbaidschanischen SSR, Deputierter G. M. Abdullajew, der Vorsitzende des Ministerrats der Turkmenischen SSR, Deputierter O. N. Orasmuchamedow, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Lettischen SSR, Deputierter P. J. Strautmanis, Leiter der Abteilung für Agrobodenkunde des Unionsforschungsinstituts für Tee und Subtropische Kulturen, Deputierter M. K. Daraseljia, Brigadier der Traktorenbrigade aus dem Kolchos „XX. Parteilager der KPdSU“, Gebiet Kirowograd, Deputierter A. W. Gitalow, der Minister für Melioration und Wasserversorgung der UdSSR, Deputierter J. J. Alexejewski, Vorsitzender des Kolchos „Gigant“, Rayon Wulkaneschy, Moldauische SSR, Deputierter D. Ch. Raschkulow, der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Estnischen SSR, Deputierter E. G. Tyurist, der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kirgisischen SSR, Deputierter F. T. Morgun, der Vorsitzende des Kolchos „VI. Parteitag Litauens“, Rayon Paneweshk, Deputierter J. P. Lejtschis, der Vorsitzende des Exekutivkomitees des Bezirksowjets Tschukotka, Deputierter L. G. Tschel, der Rektor der Jerewaner Staatlichen Universität, Deputierter M. G. Nersesjan, der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats

der Belorussischen SSR, Deputierter W. J. Lobanok.

Am 20. September 15.00 Uhr fand eine gemeinsame Sitzung des Unionsowjets und des Nationalitätensowjets im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der UdSSR im Großen Kremi-Palast statt.

Mit stürmischen, anhaltendem Beifall haben die Deputierten und Gäste teilnehmend die Genossen V. W. Grischin, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, K. T. Masurow, N. V. Podgorny, D. S. Poljanski, M. A. Suslow, A. N. Schelepin, W. W. Tschcherbitzki, J. W. Andropow, B. N. Ponomarjow, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitow, K. F. Katuschew begrüßt.

Der Vorsitzende des Unionsowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter A. P. Schitkow, eröffnete die gemeinsame Sitzung beider Kammern.

Daraufhin trat mit einem Referat zur zweiten Frage der Tagesordnung — „Zum Gesetzentwurf über den Status der Deputierten der Sowjets in der UdSSR“ — der Vorsitzende der Kommission für Gesetzentwürfe des Obersten Sowjets, der Deputierte I. W. Kapitow auf.

Nach der Erörterung des Referats des Genossen I. W. Kapitow billigten die Deputierten das „Gesetz über den Status der Deputierten des Sowjets in der UdSSR“.

Dann geht der Oberste Sowjet der UdSSR zu den Wahlen des Obersten Gerichts der UdSSR über. Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter N. V. Podgorny, sprach über die Tätigkeit des früheren Bestandes des Obersten Gerichts der UdSSR und schlug den neuen Bestand des Obersten Gerichts der UdSSR vor. Zum Vorsitzenden des Obersten Gerichts der UdSSR wurde L. N. Smirnow gewählt.

Der Oberste Sowjet der UdSSR billigte die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Damit schloß die IV. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR ihre Arbeit ab.

(TASS)

Delegation der MRVP in Kasachstan

Am 18. September traf in Alma-Ata die in unserem Land auf Einladung des ZK der KPdSU weidende Delegation der Parteifunktionäre der Mongolischen Revolutionären Volkspartei ein. Sie wird sich mit den Arbeitserfahrungen der Parteifunktionäre der MRVP bekannt machen.
Die Delegation wird vom Mitglied des Politbüros, Sekretär des ZK der MRVP, Vorsitzenden der Staatskommission für Landbauwesen, Genossen N. Shagwara, geleitet. Der Delegation gehören das Mitglied der MRVP, Leiter der Abteilung Landwirtschaft und Handel, Genosse L. Baldadach, der Kandidat des ZK, Erster Sekretär

des GobiAltair, Almaparteikomitees, Genosse Churlew, der Sekretär des Parteikomitees im Staatsgut „Shargaland“ im Zentralnord-Kasachstan, Genosse N. Daschinjam, der Sekretär des Parteikomitees Sonon Airag im Ostjibia-Almak, Genosse S. Ponomoschaw, verantwortliche Mitarbeiter des Apparats des ZK der MRVP, Genossen B. Dew-Ogir, D. Daschdonog an. Auf ihrer Reise durch das Land wird die Delegation der MRVP vom Sekretarleiter im ZK der KPdSU G. B. Lubimow begleitet.

Am 19. September empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse

D. A. Kunajew, die Delegation. Es fand eine freundschaftliche Unterhaltung statt. Genosse D. A. Kunajew erzählte den Delegationsmitgliedern von der Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft der Republik, vom Kampf der Werktätigen Kasachstans um das große kasachstanische Getreide, von den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Kasachstan und der Mongolischen Volksrepublik. Großes Interesse brachten die Parteifunktionäre der MRVP der Entwicklung der Landwirtschaft Kasachstans, besonders der Tierzucht entgegen. Sie interessierten sich für den Landmaschinenbesatz der Kolchos und Sowchos, für

die Getreideproduktion, für die Schaffung vergrößerter Schäferbrigaden, für die Arbeitsentlohnung, die kulturelle und Dienstleistungsbetreuung der Tierzüchter, für die politische Massenarbeit unter den Schäfern.

Zweite Sekretär des ZK der KP Kasachstans W. K. Mesjaz, der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerats der Kasachischen SSR, A. W. Tschcherkajew, die Abteilungsleiter des ZK der KP Kasachstans O. B. Balybekow, E. S. Karbowski, der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR M. G. Motoriko, der Sekretär des Alma-Atai Gebietspartei-Komitees T. K. Kalajew.

Die Delegation der MRVP wird in Kasachstan einige Tage verbringen. (KasTAG)

Sowjetisch-irakisches Kommuniqué

MOSKAU. (TASS). Nach dem Besuch des Präsidenten der Irakischen Republik Ahmed Hassan al-Bakr in der UdSSR ist ein sowjetisch-irakisches Kommuniqué veröffentlicht worden. Darin haben beide Staaten die neuen verbrocheneren Aggressionsakte Israels gegen Syrien und Libanon verurteilt. Die Sowjetunion und Irak forderten Tel-Aviv auf, die Aggression einzustellen, und die israelischen Truppen von libanesischen Boden restlos und unverzüglich abzuziehen.
Ahmed Hassan al-Bakr wollte vom 14. bis 19. September zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in der Sowjetunion. Während des Besuches hatte der Präsident der Irakischen Republik Zusammenkünfte und Gespräche mit L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin. Erörtert wurden die bilateralen Beziehungen zwischen beiden Ländern, die Lage im Nahen Osten, Probleme des Kampfes gegen Imperialismus und Zionismus und andere aktuelle Fragen der gegenwärtigen internationalen Situation, heißt es in dem Kommuniqué.
Beide Seiten äußerten Genugtuung über die Entwicklung der Kontakte zwischen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Baath-Partei. Sie kamen überein, diese Beziehungen weiter zu vertiefen und auszubauen.
Beide Seiten sprachen Genugtuung über die Entwicklung der Zusammenarbeit bei der Einrichtung und Entwicklung der nationalen erdölgewinnenden Industrie sowie bei der Überwindung der Zusammenarbeit, die durch den Druck internationaler Erdölmonopole entstanden sind.
Die Sowjetunion und Irak vereinbarten konkrete Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Verteidigungsfähigkeit der Irakischen Republik, um die Kampfbereitschaft ihrer Streitkräfte zu erhöhen.
Beide Seiten erörterten eingehend die Lage im Nahen Osten und wiesen auf die gefährliche Eskalation der imperialistischen Aggression Israels gegen die arabischen Völker hin.
Die Sowjetunion bekräftigte erneut ihre Haltung zur Unterstützung der Völker der arabischen Länder und ihre Treue zur sowjetisch-arabischen Freundschaft.
Es wurde die große Bedeutung einer Fertigung der Einheit und Geschlossenheit der arabischen Staaten, der Mobilisierung aller Möglichkeiten der Araber im Kampf gegen Imperialismus und Reaktion sowie einer Stärkung der Zusammenarbeit mit den befreundeten und sozialistischen Staaten, diese Beziehungen weiter zu vertiefen und auszubauen.

ein, diese Beziehungen weiter zu vertiefen und auszubauen.
Beide Seiten sprachen Genugtuung über die Entwicklung der Zusammenarbeit bei der Einrichtung und Entwicklung der nationalen erdölgewinnenden Industrie sowie bei der Überwindung der Zusammenarbeit, die durch den Druck internationaler Erdölmonopole entstanden sind.
Die Sowjetunion und Irak vereinbarten konkrete Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Verteidigungsfähigkeit der Irakischen Republik, um die Kampfbereitschaft ihrer Streitkräfte zu erhöhen.
Beide Seiten erörterten eingehend die Lage im Nahen Osten und wiesen auf die gefährliche Eskalation der imperialistischen Aggression Israels gegen die arabischen Völker hin.
Die Sowjetunion bekräftigte erneut ihre Haltung zur Unterstützung der Völker der arabischen Länder und ihre Treue zur sowjetisch-arabischen Freundschaft.
Es wurde die große Bedeutung einer Fertigung der Einheit und Geschlossenheit der arabischen Staaten, der Mobilisierung aller Möglichkeiten der Araber im Kampf gegen Imperialismus und Reaktion sowie einer Stärkung der Zusammenarbeit mit den befreundeten und sozialistischen Staaten, diese Beziehungen weiter zu vertiefen und auszubauen.

ten, vor allem mit der Sowjetunion, unterstrichen.
Beide Seiten erklärten ihre freundschaftliche Unterstützung des Kampfes des arabischen Volkes Palästinas für die Wiederherstellung seiner legitimen Rechte. „Sie betrachteten die palästinensische Widerstandsbewegung als Bestandteil der arabischen nationalen Befreiungsbewegung und erklärten, daß diese Bewegung nach wie vor materielle und moralisch-politische Unterstützung erweisen werden.“
Beide Seiten bekräftigten ihre Solidarität mit dem Kampf der Völker von Vietnam, Kambodscha und Laos.
Die Sowjetunion und Irak erklärten, daß sie den Vorschlag der Regierung der KVDR für eine friedliche demokratische Wiedervereinigung des Landes und die Forderung des koreanischen Volkes nach Abzug der amerikanischen Truppen aus Südkorea unterstützen.
Beide Seiten tauschten Meinungen über die Vorbereitung und Einberufung einer gesamtarabischen Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa aus.
Präsident al-Bakr lud L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin zu einem Freundschaftsbesuch nach Irak ein. Die Einladung wurde mit Dank angenommen.

Ausstellung „Selchostechnika-72“

MOSKAU. (TASS). Die internationale Ausstellung „Selchostechnika-72“ zeitigt großen Erfolg. Hunderte Firmen und Unternehmen aus vielen Ländern haben moderne Erntemaschinen und Geräte ausgestellt. Bereits über 200 000 Menschen haben die Exponate in Augenschein genommen.
Am Dienstag besuchten L. I. Breschnew, A. N. Kossygin und andere führende Persönlichkeiten der Sowjetunion die Ausstellung.

Die führenden Repräsentanten von Partei und Regierung besichtigten mit besonderer Aufmerksamkeit die sowjetische Ausstellung. Rund 100 Industrietriebe aus allen Unionsrepubliken sandten über 1 000 Musterleistungstarker Maschinen ein.
Die führenden Vertreter von Partei und Regierung besichtigten die Expositionen Bulgariens, Ungarns, der DDR, Polens, Ruminiens, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens. Die Exponate der Mitgliedsländer des Rates für Gegenseitige Wirtschaftliche Zusammenarbeit, einschließlich der Vorzüge der im Komplexprogramm des RGW vorgesehenen sozialistischen ökonomischen Integration auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Produktion.
Die hohen Besucher besichtigten auch die Expositionen anderer Länder.

Pressekonferenz des Vorsitzenden der 27. UNO-Vollversammlung

NEW YORK. (TASS). Der Stellvertreter Außenminister der VR Polen, Stanislaw Trepczynski, der einmütig zum Vorsitzenden der 27. Tagung der UNO-Vollversammlung gewählt wurde, sprach am 20. September auf einer Pressekonferenz im Hauptquartier der UNO.
Trepczynski bezeichnete die friedliche Koexistenz als wichtigen Faktor der Gewährleistung der Sicherheit und eines dauerhaften Friedens. Selbst die Erläuterung des Gedankens einer friedlichen Koexistenz seien sich verpflichtet zuzugeben, daß diese Idee immer mehr Anhänger gewinnt, erklärte er.
Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Unfeilbarkeit der gegenwärtigen Welt, führte Trepczynski weiter aus. Der in einem Teil der Erde in der politischen Situation erzielte Fortschritt, hat ungewisse positive Auswirkungen auf die Lage in anderen Teilen der Welt.
Die UNO trägt eine große Verantwortung für die Geschichte der Welt, unterstrich der Vorsitzende der 27. Tagung der UNO-Vollversammlung. Trotz der Unzulänglichkeiten, mit denen die Organisation der Vereinten Nationen immer noch behaftet sei, müsse man anerkennen, daß die Welt ohne sie noch weniger Fortschritt erzielt hätte. Einen besonderen Beitrag hat die UNO zur Beschleunigung des Prozesses der Beseitigung des Kolonialismus geleistet, unterstrich er.

MENA-Mitteilung

KAIRO. (TASS). Ägyptens Präsident Anwar el Sadat und der Vorsitzende des Revolutionären Kommandos El Liban, Muamar el Gaddafi, unterzeichneten in Tripolis Dokumente, die den Bund zwischen Ägypten und Libyen betreffen, meldet MENA. Der Präsident des neuen Staates, dem Ägypten und Libyen angehören werden, soll in direkter Wahl gewählt werden, heißt es in diesen Dokumenten.

Zur Lenkung der Staatsschäfte soll eine Regierung gebildet werden. Die politische Organisation und das juristische System des vereinigten Staates werden einheitlich sein. Hauptstadt wird Kairo.
Bis zum Abschluß des Prozesses der Bildung des neuen Staates wird eine provisorische, vereinigte politische Führung, der Sadat und Gaddafi angehören, tätig sein.

Israels Aggression verurteilt

Die Weltöffentlichkeit verurteilt entschieden die neuerlichen Verbrechen Israels gegen die arabischen Staaten

KAIRO. Die Aggressionsakte der israelischen Soldateska gegen Libanon sind ein weiterer Beweis für die expansionistische Politik Israels gegenüber den arabischen Nachbarländern, schreibt die Zeitung „Al Gomhuria“. Tel Aviv hat einen Banditenüberfall auf Libanon unter Einsatz von amerikanischen Waffen verübt, nachdem es sich der amerikanischen Unterstützung versichert hatte. Israel ist ein Aufmarschraum des USA-Imperialismus im Nahen Osten.

den völlig unschuldigen Menschen in verschiedenen Gebieten des Nahen Ostens zu beklagen sind.

SANAA. Die Regierung der Jemenitischen Arabischen Republik hat die Regierungen aller Länder aufgefordert, gegenüber den unzulässigen Aggressionsakten Israels eine entschiedene Haltung zu bezugnehmen. Die Rechte des arabischen Volkes Palästinas und die Sicherheit im Raum des Nahen Ostens zu garantieren.

PARIS. „Die Situation im Nahen Osten birgt eine Gefahr für den Frieden in sich“, schreibt die „Humanite“. Eine politische Regelung könnte den Frieden in diesem Raum wiederherstellen, dazu ist es aber notwendig, daß die Regierung Israels mit den Verstößen gegen die UNO-Beschlüsse aufhöre, die Truppen aus den besetzten Gebieten zurücknehme und die nationalen Rechte des arabischen Volkes Palästinas anerkenne.“

DACCA. Die Kriegsaktionen Tel Avivs gegen Libanon beweisen, daß Israel jeden Vorwand ausnützt, um die Zivilbevölkerung der arabischen Länder zu terrorisieren, schreibt die Daccaer Zeitung „Morning News“. Sie bezeichnet als „Ausdruck des Zynismus in der Diplomatie“ die Haltung der USA in der UNO, die den expansionistischen Bestrebungen Israels Unterstützung beudeute.

BERLIN. Das Komitee der antifaschistischen Widerstandsbewegung der DDR gab eine Erklärung ab, in der die verbrochenen Aggressionsakte der Regierung Israels und seiner imperialistischen Schirmherrscher entschieden verurteilt werden. Die Führer des Zionismus gefährdeten durch ihre Aggressionshandlungen den Frieden und die Sicherheit der ganzen Welt, wird in der Erklärung des Komitees unterstrichen.

NEU-DELHI. Indien verurteilt entschieden die Aggressionsakte Israels gegen Libanon und Syrien und fordert ihre unverzügliche Einstellung, erklärte ein offizieller Sprecher der indischen Regierung am Dienstag. Die Handlungsweise Israels ist eine krasse Verletzung der Souveränität der arabischen Länder, betonte er.

SOFIA. Der treueste Freund der arabischen Länder, die Sowjetunion, hat die israelische Aggression entschieden verurteilt und besteht auf der sofortigen Einstellung der Kampfhandlungen, schreibt die Zeitung „Oletschestwen Front“. Die Erklärung der Sowjetregierung zu den neuen verbrochenen Handlungen Israels ist ein Dokument, das von der Sorge um die Aufrechterhaltung des Friedens, um die Regelung des Nahost-Konflikts getragen ist, von der Sorge darum, daß alle arabischen Territorien, die von Israel vor mehr als fünf Jahren okkupiert wurden, geräumt werden.

NEW YORK. Die Aktion Israels gegen Libanon verdient, von den breiten Kreisen der Weltöffentlichkeit verurteilt zu werden, schreibt die „Washington Post“ in einem redaktionellen Artikel. Die von Israel angeführten „Rechtfertigungen“ sprechen „es keinesfalls von der moralischen Verantwortung für jene Opfer frei, die unter

WARSAWA. Wenn die Weltöffentlichkeit die Machthaber Tel Avivs an der weiteren Realisierung ihrer heimtückischen Pläne nicht hindert, kann das zu einer überaus gefährlichen Eskalation der Kampfhandlungen Israels im Nahen Osten führen, schreibt die polnische Zeitung „Sprebit Wlasczyn“. (TASS)

Schnell, verlustlos

und bei beliebigem Wetter das Korn der neuen Ernte unter Dach und Fach bringen!

Das ist die Lösung der Nordkasachstan. Darauf ist die Aufmerksamkeit aller Getreidebauern und der Städter gerichtet, danach wird auf dem Feld bei beliebigem Wetter mit aller Kraft gearbeitet. 1.700.000 Hektar Körnerkulturen, davon 1.200.000 Hektar Weizen — das ist die Fläche, die im Gebiet Nordkasachstan abgeerntet werden muß. Die Getreidemahl geht dem Ende zu. Schlechter steht es mit dem Drusch. Das Wetter! Das nasse Wetter verhindert und zieht das Trocknen des Getreides in die Länge. Dennoch ist das Getreide von 600.000 Hektar gedroschen — das sind etwas mehr als die vierte Teil der Fläche. Es steht noch eine große und schwere Arbeit bevor bis das letzte Körnchen im Speicher liegt. Die Menschen scheuen keine Mühe und arbeiten unermüdet, um den Reichtum der Felder zu bewahren.

und wenn sie sich eine Aufgabe stellen, treiben sie auch keinen Schritt davon ab. Ihre Tagesnorm ist, 20 Hektar Weizen in Schwaden zu legen. Sie verpflichteten sich als Antwort auf den Aufruf der Kurganen, Kombiführer 30 Hektar zu bewältigen. Aber durch ihre Liebe zum Feld, durch fleißige Arbeit machen sie täglich bis zu 50 Hektar. Das sind Rekordleistungen und ein Beweis, mit welcher Begeisterung die Menschen bei der Erntebringung sind. Diese hohe Stimmung ist auch auf den Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew zurückzuführen, der auf der Beratung in Kokschetau in seiner Rede die Landwirte aufrief, möglichst mehr Getreide, als vorgesehen ist, dem Staat zu verkaufen.



In Kuchovs XXII. Parität ist Gottfried Schwarz die angesehenste Person. Schon zwanzig Jahre ist er Mechanistler. Der Traktorist Mährschreier, das Feld — das sind seine täglichen Gedanken, von ihnen kann er sich nicht trennen. Bei jeder Ernte steuert er den

Mährschreier und arbeitet beispielgebend. So ist er auch heute. Auf 400 Hektar will er das Getreide in Schwaden legen und nicht weniger als 7000 Zentner Getreide dreschen. Schwarz's Beispiel folgen die Kombiführer Sergej Garin und Sergej Lemler.

Ausgezeichnete Arbeit bei der Erntebringung zeigen die Getreidebauern aus den Sowchows „Schachowski“, „Osjerny“ und „Slupenski“.

Im Gebiet der Rayon Sergejewka voran, wo 210.000 Hektar Getreide in Schwaden liegt und der Drusch gut verläuft. Auch die Wirtschaften im Rayon Moskowski hüllen Schritt.

Nordkasachstan sollte laut Plan aufgabe 65.000.000 Pud Getreide dem Staat verkaufen. Nach einer eingehenden Prüfung ihrer Möglichkeiten verpflichtete man sich hier, diese Planaufgabe um 25.000.000 Pud zu vergrößern. Heute, wo die Ernte im Vollstadium verläuft und überall stichweise Er-

tragproben vorgenommen wurden, sind die 88.000.000 Pud für Nordkasachstan keine Grenze. Das beweisen die Resultate beim Drusch in einer Reihe von Rayonen. Im Rayon Sokolowka zum Beispiel belegen sich die mittleren Hektarerträge auf 16 Zentner, 15,8 Zentner vom Hektar geben die Wirtschaften im Rayon Bajewo, mehr als 14 Zentner die Rayons Wosytschenka, Sergejewka, Mamtjuka und Bischkul. In der 4. Abteilung des Sowchows „Tokuschinski“, sagte der Leiter der Abteilung Lawrenti Wirt, daß einzelne Weizenschläge bei ihnen 30–33 Zentner Korn vom Hektar einbringen.

In alle Getreideanbaustellen des Gebietes fließt Tag und Nacht das Getreide der neuen Ernte. Alle wird unternommen, um die Zeit des Verladens der Wagen zu verkürzen. Deren Stillstand der Transportmittel zuzulassen. Beim Transportieren des Getreides verdienen besonders die Soldaten-Schöffler Lohn zu 140–150 Prozent. Das ist die Antwort auf den Aufruf der ZK der KP Kasachstans, des Präsidiums der Obersten Sowjets und des Ministerrats der Kasachischen SSR.

Das Fazit der Ernterbeit zieht man täglich. Die Sieger werden ergänzend belohnt. Der Rayon Sergejewka ist im Besitz der Roten Wanderflähe der ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats und des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats. Ihm wurden die Prämierung der Besten 3000 Rubel übergeben. Den Besten bei der Erntebringung im Rayon Moskowski wurden 2000 Rubel einbezahlt. Die Rote Wanderflähe des Gebietsvorsitzkomitees, des Gebietsvorsitzes der Gewerkschaften wohnt im Woskowi-Kolchos, im Sowchows „Slupenski“, in den Rayons Dschambul und Bulajewo.

G. HAFNER, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Nordkasachstan

UNSER BILD: Der Leiter der 1. Abteilung des Sowchows „Tokuschinski“, Rayon Bischkul, Lawrenti Wirt (rechts) und der Kombiführer Johannes Marker auf dem Weizenfeld.

Foto des Verfassers

Guter Anlauf

Im Trust „Karagandashilfros“ liegt jetzt der Schwerpunkt des Wohnungsbaus im südöstlichen Teil der Stadt. Hier lernten wir den Zimmermannbrigadier Georg Schönfeld kennen. Der ist sehr stolz auf seinen Beruf. Mit Begeisterung erzählt er über die Fortschritte im Bauwesen.

Der neunte Fünfjahrplan verlangt von uns, daß wir eine beschleunigte Steigerung der Arbeitsproduktivität. Unser Kombinat hat in diesem Jahr schon 100.000 Quadratmeter übergeben. Bis Jahresende sollen weitere 50.000 Quadratmeter schlüsselfertig sein. Eine große Aufgabe aber ich zweifle nicht, daß wir ihr gerecht werden.

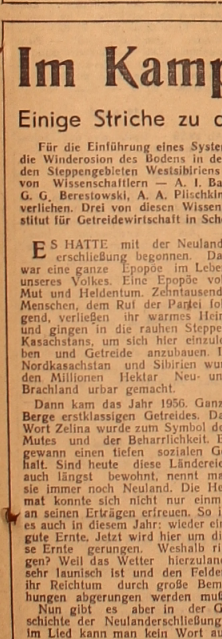
Natürlich, können die Karagandaer diese Aufgaben ohne Einführung der neuen Technik und eine exakte Arbeitsorganisation an den Baustellen nicht lösen.

Nach einem Jahr, höchstens nach anderthalb, wird das Kombinat zum Bau einer neuen Serie von Wohnhäusern aus Großblöcken übergeben, die eine bessere Grundrigan-

staltung, Schalldämmung und einen schönen Ausbau haben wird. Die Erfahrungen des Almatauer Wohnungsbaukombinats auswertend, hat man in Karaganda mit der Einführung einer neuen Taktstraße begonnen. Zur Zeit wird sie im 13. Wohngebiet erprobt. Man kann schon jetzt sagen, daß sich diese Taktstraße bewährt hat und die Arbeitsproduktivität steigert wird.

Natürlich spielt der sozialistische Wettbewerb in der Steigerung der Arbeitsproduktivität eine große Rolle.

„Ich möchte diesbezüglich ein Beispiel anführen“, sagt Georg Schönfeld, „wobei der Trust hat mit dem von Temirtau einen Wettbewerbsvertrag abgeschlossen. Die Überprüfung der Verpflichtungen spornt die Arbeiter zu bester Arbeit an. Sie sind bestrebt, heute besser zu arbeiten als gestern. Noch vor kurzem standen wir den Temirtauern in der Montage der Stahlbetonplatten nach. Dann führen wir nach Temirtau zu unseren Nachbarn und studierten bei ihnen den ganzen technologischen Prozeß bei der Montage von Stahlbetonplatten. Das war uns von großem Nutzen. Jetzt wird auch bei uns die Montage auf die gleiche Weise gemacht.“



staltung, Schalldämmung und einen schönen Ausbau haben wird. Die Erfahrungen des Almatauer Wohnungsbaukombinats auswertend, hat man in Karaganda mit der Einführung einer neuen Taktstraße begonnen. Zur Zeit wird sie im 13. Wohngebiet erprobt. Man kann schon jetzt sagen, daß sich diese Taktstraße bewährt hat und die Arbeitsproduktivität steigert wird.

Natürlich spielt der sozialistische Wettbewerb in der Steigerung der Arbeitsproduktivität eine große Rolle.

„Ich möchte diesbezüglich ein Beispiel anführen“, sagt Georg Schönfeld, „wobei der Trust hat mit dem von Temirtau einen Wettbewerbsvertrag abgeschlossen. Die Überprüfung der Verpflichtungen spornt die Arbeiter zu bester Arbeit an. Sie sind bestrebt, heute besser zu arbeiten als gestern. Noch vor kurzem standen wir den Temirtauern in der Montage der Stahlbetonplatten nach. Dann führen wir nach Temirtau zu unseren Nachbarn und studierten bei ihnen den ganzen technologischen Prozeß bei der Montage von Stahlbetonplatten. Das war uns von großem Nutzen. Jetzt wird auch bei uns die Montage auf die gleiche Weise gemacht.“

Eine gewisse Rolle spielen auch die Verbesserungsvorschläge, die von den Arbeitern eingebracht werden. Der Charakter dieser Vorschläge ist recht verschieden.

Viktor Fischman leitet das Büro des Unionsvereins für Rationalisierung und Erfindungswesen. Den Rationalisatoren werden die Ergebnisse der Produktion und die daraus resultierenden Aufgaben erklärt.

Zu den besten Rationalisatoren gehören Heinrich Friedel, Walter Sierle, Juri Wokodajew, Otto Rapp und Wassili Jew. In 7 Monaten dieses Jahres wurden 28 Verbesserungsvorschläge mit einem Jahresnutzenfoto von 90.000 Rubel verwirklicht.

Seit März läuft ein Wettbewerb um den besten Rationalisierungs-vorschlag des Jahres. Alle Rationalisatoren nehmen daran teil. Wer siegen wird, ist heute schwer zu sagen, doch es konnten bereits 28.000 Rubel eingepart werden.

Rudolf HERDT, Waldemar STAB Karaganda

UNSER BILD: Georg Schönfeld, Leiter einer Zimmermannbrigade

Foto: W. Shorow

Im Kampf gegen den „schwarzen Sturm“

Einige Striche zu den Porträts der Neuland-Wissenschaftler

Für die Einführung eines Systems von Bodenschutzmaßnahmen gegen die Winderosion des Bodens in den Gebieten Nordkasachstans und in den Steppengebieten Westsibirien hat man in diesem Jahr eine Gruppe von Wissenschaftlern — A. I. Barajew, E. F. Goben, A. A. Salzewa, G. B. Beresowski, A. A. Pilschkin, I. A. Choroschlow den Leninpreis verliehen. Drei von diesen Wissenschaftlern sind im Unionsforschungsinstitut für Getreidewirtschaft in Schortandy tätig...

ES HATTE mit der Neuland-erschließung begonnen. Das war eine ganze Epoche im Leben unseres Volkes. Eine Epoche voll Mut und Heldentum. Zehntausende Menschen, dem Ruf der Partei folgend, verließen ihr warmes Heim und gingen in die rauhen Steppen Kasachstans, um sich hier einzuleben und Getreide anzubauen. In Nordkasachstan und Sibirien wurden Millionen Hektar Neu- und Brachland urbar gemacht.

Dann kam das Jahr 1956. Ganze Berge erstklassigen Getreides. Das Wort Zelina wurde zum Symbol des Mutes und der Beharrlichkeit. Es gewann einen tiefen sozialen Gehalt. Sind heute diese Länder auch längst bebaut, nennt man sie immer noch Neuland. Die Heimat konnte sich nicht nur einem an seinen Erträgen erfreuen. So ist es auch in diesem Jahr: wieder eine gute Ernte. Jetzt wird hier um die Ernte gerungen. Westsibirien ringen. Weil das Wetter hierzulande sehr launisch ist und den Feldern ihr Reichtum durch große Bemühungen abgerufen werden muß.

Nun gibt es aber in der Geschichte der Neulandererschließung — im Lied kann man kein Wort aus-

lassen — nicht wenig Tragik. Nach den ersten freudigen Jahren entstand eine beunruhigende Situation. Die „schwarzen Stürme“ eine bisher seltene Erscheinung, traten immer häufiger ein. Am argsten suchten die das Gebiet Pawlodar heim, wo leichte, sandige Böden vorherrschen. Beim Umbrechen dieser Böden wurden die wissenschaftlich begründeten Maßnahmen zur Verhütung der Erosion nicht befolgt, und so ließ der Mensch diese Über ihn sich ergehen. Bald waren fast alle neugebrochenen Felder Nordkasachstans, der Altairregion, Chakaschiens und der Burjatischen Autonomen Republik durch die Erosion gefährdet.

Erosion... Ein unheimliches Wort! Die Felder waren einer großen Gefahr ausgesetzt. Der Wirbelsturm kam die obere Humusschicht in wenigen Minuten herabzuwehen, die darunter herabzuwehen, sind Jahre lang zu ersetzen.

Wie kam es zu diesem Übel? Die Menschen kamen auf das Neuland aus verschiedenen Gebieten, aus verschiedenen landwirtschaftlichen Zonen. Sie hatten das neue Land fleißig gewonnen, aber auch in ihren

Koffern“ die Agrotechnik mitgebracht, die für die Neuländer nicht taugte. Auch gab es noch eine andere Erscheinung, die man später hart, aber richtig mit „Vereinbarung“ bezeichnete. Man nahm sich keine Zeit, daran zu denken, daß der Boden manchmal ruhen muß, daß ein begründeter Fruchtwechsel eingehalten werden muß, man dachte nur an das Brogtreiden. Neue und neue Flächen wurden umgebrochen, die auch sonst ziemlich humusarmen Böden waren bald erschöpft.

IN DIESER Zeit — genauer: 1956 — wird unweit von Zellinograd das Forschungsinstitut für Getreidewirtschaft geschaffen. Ein neues wissenschaftliches Zentrum inmitten einer Zone, die man „Zone des gewagten Ackerbaus“ nennt.

Das Institut wurde auf Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR auf der Basis der Versuchstation Schortandy gegründet. Zum Direktor des Instituts wurde Alexander Iwanowitsch Barajew ernannt. Dieser Name war damals wohl nur einem engen Kreis von Wissenschaftlern bekannt. Der Name wurde erst auf dem Neuland populär. Heute nennt man Barajew mit Recht den Neulandwissenschaftler. Ich möchte diese Bezeichnung etwas erweitern: ein Akademienmitglied vom Boden und für den Boden. Sein ganzes Leben, all seine Forschungen sind mit dem Boden,

mit der Ergiebigkeit des Bodens verbunden. Das ganze Leben dieses Menschen ist von einem edlen Gedankengang getrieben: dem Boden reiche Erträge abzugewinnen.

Eigentlich ist dieser Traum so alt wie die Menschheit. Wie wäre der launenhaften Natur mehr abzugewinnen, wie wäre es einzunehmen, daß die Natur für den Menschen „arbeitete“?

Davon träumte wohl auch der Braumlung Alexander Barajew, als er 1925 in die Landwirtschaftliche Hochschule von Kulybschew eintrat. Fast gleich nach Absolvierung der Hochschule begann der junge Agronom seine Forschungen an der Besensdshaker Selektions- und Versuchstation. Später leitete der Wissenschaftler im Verlaufe von mehr als zwanzig Jahren die Uraler Staatliche Selektionsstation. Im Jahre 1953 wurde Barajew an die zentralen Kasachischen W.-R.-W.-Instituts für Landwirtschaft gestellt.

Die Erschließung des Neuland-Brachlandes eröffnete den einen neuen Abschnitt im Leben und in der wissenschaftlichen Arbeit dieses Menschen.

GETREIDE anbauen — das bedeutet nicht nur den Boden umpflügen und Samenkörner ausstreuen. Man muß viel vom Getreide wissen. Niemand vermag es gleichzeitig vom Anfang an eine sachkundige Antwort auf die Frage zu geben, wie der Ackerbau auf dem Neuland richtig betrieben werden

Für das Konto des künftigen Jahres

Die Werktätigen der Autogarage im Sowchows „Tschurawowski“ tragen schon viele Jahre lang den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“. Dieses Kollektiv erwarb schon oft den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb. Die jetzigen Leistungen der Garage

betragen 120 Prozent gegenüber dem Plan. Außerdem sparten die Fahrer für 8.000 Rubel Öl- und Brennstoff. Ersatzteile, Autoreifen

Einige Fahrer arbeiten schon für das Konto des künftigen Jahres. Das sind Iwan Anilewski, Wiktor

Kowal und Roman Diener. Viele Fahrer sind der Erfüllung ihrer persönlichen Jahrespläne nahe.

Die Landwirte haben in diesem Jahr eine gute Getreidernte gezeichnet. Der Sowchows verpachtete sich, 155.000 Zentner Getreide an den Staat zu verkaufen. Die Fahrer der Autogarage transportieren das Getreide termingerecht ab.

J. BITTNER

Gebiet Kustanai

Zwei Taschenbücher

Heinrich KAMPF ist unserem Leser als Schriftsteller bekannt. Seine Werke erscheinen oft auf der Literatursseite der „Freundschaft“. Wie jeder Sowjetschriftsteller steht er mitten im Leben und ist aufs engste mit den Werktätigen seines Wohnorts verbunden. Davon zeugt die nachstehende Skizze.

Ich kenne ihn schon längere Zeit nach Aussehen und Namen. Er war mehrere Jahre Brigadier im Kolchos. Als dann der Sowchows „Sawely Ijitscha“ im Rayon Wolodarskoi, Gebiet Kokschetau, gegründet wurde, ernannte man ihn zum Leiter der vierten Abteilung. Sie umfaßt ein ganzes Dorf, das Aksenowka heißt und in der Steppe, nicht weit von dem neuen Siedlungsstrang Kokschetau — Peski, liegt am südlichen Ende von einem Birkenwald umrahmt wird.

Jakob Schmelzer, 49 Jahre alt, früher Kolchosbauer, später Brigadier und nun Abteilungsleiter, ist hier zu Hause und liest diese Ge- geründ mit ihren endlosen Welten. Ringsum ist Steppe und Wald. Hier gedeihen Weizen, Sonnenblumen, Hirse. Hier gibt es große Herden von Vieh.

Wie gesagt, kannte ich Jakob Alexandrowitsch nur flüchtig. Ich grüßte ihn gelegentlich, erkundigte mich nach seiner Familie, nach den Lebensverhältnissen seiner Kinder und dem Befinden seiner Frau Rosa.

„Ach, Rosa, die ist immer bei der Arbeit“, lacht er und steckt seine Rechte in die Brusttasche, als wäre er sich vergewissert, ob er seinen Notizblock mit sich trägt.

Heute habe ich mir mehr vorgenommen. Nun frage ich, was ihn persönlich beglückt und bedrückt. Doch das nur, um sozusagen Anlauf zu nehmen, und auf die große Wirtschaft zu sprechen zu kommen, die er verwaltet. Der Sowchodirektor, W. N. Jusin, hatte es mir angetragen, indem er bemerkte:

„Überhaupt“, resümiert er, „haben wir seit Bestehen des Sowchows noch immer unsere Milchpläne übererfüllt. Und es wäre“, er blinzelt wieder vielsagend, „eigentlich unecht, wollten wir unsere Viehwürter nicht erwähnen. P. Hartlieb, A. Soroka, A. Schuchardt und T. Trankuschow. Ihnen ist kein Wind zu rau, keine Kälte zu schnell.“

Darauf fragte ich:

„Da haben sie bestimmt große Verpflichtungen übernommen, den 50. Jahrestag der UdSSR würdevoll zu begehen.“

Jakob Alexandrowitsch schweigt eine Weile, als müßte er sich einiges überlegen.

„Was denken Sie? Gebiß Da Doppelte, was der Plan verlangt, wollen wir schaffen, sowohl an Getreide als auch an Futterm.“

„Sind Ihre Arbeiter auch immer ganz dabei?“

„Ja, sie sind's. Das Bewußtsein ist im Laufe der Jahre anders geworden... Gebiß, das spirit man... Und Sie haben sich zwei...“ er etwas davon zugute zu schreiben.“

„Vielleicht“, erwidert Jakob Alexandrowitsch, „haben Sie ein zweites Buchlein aus der Tasche, dem er Zeitungsausschnitte entnimmt. Es sind Notizen über Neues aus Wissenschaft und Technik, Kurzgeschichten und Moralsprüche.“

„Diese Sachen sind wichtig. Ich lese sie nicht nur allein, und ich biete ich diese goldenen Körner an. Und wer eine gute Mühle hat, der mahlt sie und sibt gutes Mehl daraus. Lesen Sie hier, bitte. Eine gewisse Autorin schreibt von zwei Bürschen, die sich Pirrogen gekauft haben. Der eine ist ein Bauer, der andere wirft seine auf den Boden und spielt Fußball mit. Als die Autorin ihm auf die Unzulässigkeit seiner Handlung hinweist, schnauzt er sie ab: „Was geht das Sie an!“

Mich geht alles an. Ich spreche mit den Arbeitern darüber. Ich will nicht allein darüber nachsinnen, alle sollen es tun.“

Heinrich KAMPF

Gebiet Kokschetau

„Sie werden es nicht bereuen...“ Vor mir steht ein mittelgroßer gesetzter Mann. Er trägt einen grauen Anzug, auf dem Kopf eine flache Schirmmütze. Seine Bewegungen sind ohne Hast, mehr überlegt als übereilt.

Der Tag hat angefangen und ist ausgelastet bis zur letzten Kerbe. Jakob Alexandrowitsch hat viele Sorgen. Doch machen sie ihn nicht irrit. Er steht fest, schaut geradeaus und übersieht zwischen dem Großen die Kleinen.

„Ich begriffe“, er sagt das, um meiner Frage auszuweichen. Mir leibt, L. Wisnann — habe sich das übernommen. Karl Wisnann leitet sie. Drei von ihnen sind noch blutjung. Sie haben noch viel Schülerehres an sich, und doch sind sie tüchtig und lassen sich kein Gras unter den Füßen wachsen.“

Der Querschnitt im H. buchstäblich in einem Monat aufgebaut, verbindet die zwei Flügel. Es gibt hier Räume für die Melkapparate, für die künstliche Besamung der Kühe, für die Milchaufbewahrung, ein Laboratorium.

Nach wessen Idee dieser „Querschnitt“ eingerichtet sei, möchte ich wissen.

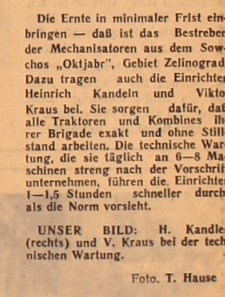
Jakob Alexandrowitsch blinzelt, während sich lustige Fächchen um seine blecktesten Augen zusammenziehen, und sagt etwas gewackelt. „Vielleicht soll ich Ihnen von unseren Bestmelkerinnen erzählen?“

Ich begriffe: er sagt das, um meiner Frage auszuweichen. Mir leibt, L. Wisnann — habe sich das übernommen. Karl Wisnann leitet sie. Drei von ihnen sind noch blutjung. Sie haben noch viel Schülerehres an sich, und doch sind sie tüchtig und lassen sich kein Gras unter den Füßen wachsen.“

Die Ernte in minimaler Frist einbringen — daß ist das Bestreben der Mechanisatoren aus dem Sowchows „Okjajab“, Gebiet Zellinograd. Dazu tragen auch die Einrichter Heinrich Kandel und Viktor Kraus bei. Sie sorgen dafür, daß alle Traktoren und Kombines der Brigade exakt und ohne Stillstand arbeiten. Die technische Wartung, die sie täglich an 6–8 Maschinen streng nach der Vorschrift unternehmen, führen die Einrichter — 1,5 Stunden schneller durch, als die Norm vorschreibt.

UNSER BILD: H. Kandel (rechts) und V. Kraus bei der technischen Wartung.

Foto: T. Hauge



Gute Stimmung auf dem Feld

Die Landwirte des Gebiets Zelinograd haben in diesem Jahr eine reiche Getreideernte erzielt. Mit großem Eifer arbeiten sie heute, um das Getreide verlustlos einzubringen, und in der Korngewinnung des Staats 115 Millionen Pud Getreide zu schenken. Das ist ihre Verpflichtung zu Ehren des 50. Jahrestages der Union der Sowjetrepubliken.

Die Getreideernte ist in unserem Land nicht nur Pflicht und Recht der Ackerbauern, sie ist Sache des ganzen Volkes. Auch die Mitarbeiter der Dienstleistungsbrigaden haben Vorbereitungen getroffen, um die Landwirte so zu bedienen, damit es ihnen auf dem Feld an keinen Bequemlichkeiten, an keinen guten Diensten fehlt. Eine bedeutende Rolle spielen dabei die Wanderwerkstätten.

Noch lange vor Anfang der Erntebewegung wurden in den Dienstleistungskombinaten alle Wanderwerkstätten instandgesetzt. Komplettiert und repariert wurden zu je zwei Brigaden jeder fahrenden Werkstatt beigegeben. Im Bestand jeder Brigade gibt es einen Zugschneider, Friseur, Uhrmacher, Schuster und in diesem Jahr erstmalig einen Mechaniker für Radio- und Fernsehgeräte.

Die Routen wurden unter der Voraussetzung festgelegt und in besitzigen Fahrplänen festgehalten, um die ländliche Bevölkerung unmittelbar auf den Feldstandorten, Farmen, Getreideannahmestellen und Tennen, bei den Mähreschern zu bedienen, ihnen möglichst viele gute Dienste zu erweisen", erzählt der Leiter der technischen Produktionsabteilung der Gebietsverwaltung für Dienstleistungen an der Bevölkerung, Eduard Dejew. "In den Kolchosen und Sowchosen wurden zusätzlich Dienstleistungsstellen eröffnet."

Schulter an Schulter schreitet mit dieser Brigade im Wettbewerb die Brigade des Fahrers und Schusters Wassili Kriwow aus dem Dienstleistungskombinat in Alexejewka. Das Brigadeführerpaar — Gajja Wilder und Elze Dulsan, Timofej Tatarjuk und Alexej Dannikow — hat ebenso gute Erfolge aufzuweisen. Vorbildlich arbeitet die Brigade von Timofej Tschaban aus dem Dienstleistungskombinat in Schortandy, der Emil Ensel, Nadeschda Gussarowa angehören. Sie löste in 10 Tagen für ihre Dienstleistungen auf dem fachen Land 1600 Rubel ein.

Das Gebietsgewerkschaftskomitee der Mitarbeiter der Dienstleistungsbrigaden erscheint, welche guten Dienste sie der Bevölkerung anbieten. An Kunden fehlt es bei solcher Arbeitsfreudigkeit nie. Auf den Feldwegen des Gebiets fahren täglich 74 Wanderwerkstätten. 33 Komplexbrigaden wetteifern um die beste Nutzung der Wanderwerkstätten. Die Mitarbeiter der Zelinograd Stadtienstleistungsbrigade entsandten 2 Brigaden in die Rayons Kurgaldshino und Krasnomenka. Sie werden die Ackerbauern bis Ende der Erntebewegung bedienen.

Führend im Wettbewerb ist die Brigade der fahrenden Werkstatt aus dem Abtassar Rayondienstleistungskombinat, die von Iwan Gratschow geleitet wird, und der die Zuschneiderin Emma Müller, der Friseur Emil Ensel, der Fotograf Iwan Gormdänn, die Friseurin K. Amantajewa angehören. Die Brigade bedient die Landwirte des Kolchos „Krasnaja sarja“ des Gorki- und Thilmann-Sowchos. In den letzten 10 Tagen hat das feißige Kollektiv 144 Kunden bedient und ihnen gute Dienste für 759 Rubel erwiesen.

„Wir sind mit der Arbeit der Wanderwerkstätten zufrieden“, äußert sich der Kombiführer des Karl-Marx-Sowchos Emanuel Rehm. „Die Mitarbeiter, die Dienstleistungskombinats sind immer rechtzeitig zur Stelle und bedienen uns ausgezeichnet. Ist man guter Landwirt, arbeitet es sich besser.“ Ähnlich äußert man sich auch in anderen Rayons des Gebiets.

Die „leichte Kavallerie“ der Dienstleistungsbrigade sorgt unentwegt für gute Stimmung der Landwirte, die all ihre Kraft, Fleiß und Mühe der schnellen und verlustlosen Erntebewegung widmen.

H. EDIGER

Gebiet Zelinograd



UNSER BILD: Strom Bau Foto: BTA-TASS

Die ersten Schritte des Kombinats

BELGRAD. (TASS). Im Hüttenkombinat von Smederevo wird die Testnutzung des ersten Hochovens erfolgreich fortgesetzt. Dieser Hochofen, der mit Hilfe der sowjetischen Fachleute gebaut wurde, wies vorläufige Resultate auf. Schon jetzt werden zum Schmelzen einer Tonne Gußeisen nur etwas über 600 Kilo Koks verbraucht. Nach der vollständigen Inbetriebnahme des Hochovens wird sich der Koksverbrauch je Tonne Gußeisen bis auf 500 Kilo verringern — das ist viel weniger als in den anderen Kombinaten Europas.

Auspuffgas unschädlich

WARSAU. (TASS). Mehr als 2 Tage und Nächte lief ein Dieselmotor in einem Treibhaus in den Nelken und Chrysanthemgebüsch geübt werden. Der einzige Strauch ging infolge der Auspuffgase ein. Dieses Experiment wurde in der Warschauer Polytechnischen Hochschule wiederholt angestellt, deren Wissenschaftler an einem System zur Reinigung von Auspuffgasen in Verbrennungsmotoren arbeiten. Nach zweiwöchigen Versuchen gelang es ihnen, Katalysatoren zu ermitteln, die den Gehalt an Stickstoff, Kohlendioxid, Ruß und anderen für den Menschen schädlichen Komponenten in Auspuffgasen auf ein Minimum herabsetzen.

Kollektive Erholung

Das Plastikwerk in Nischni Tagil hat nicht wenig Erfolge in der Produktion aufzuweisen. In der letzten Zeit hat man hier auch in der kollektiven Freizeitgestaltung so manchen geleistet. Der Tag der kollektiven Erholung der Werktätigen des Betriebs wurde auf dem Stadion veranstaltet. Es war ein wunderschöner Sonntag. Doch nicht allein das Fest war es, das jung und alt anlockte. Gespannt verfolgten nicht nur die Kinder das Radrennen ihrer Kameraden, sondern auch deren Eltern. Und nicht nur die Sieger dieses Sportwettbewerbs erhielten süße Souvenirs. Die Kleinen waren glücklich und ihre Eltern zufrieden. Gleichzeitig fanden auf dem Stadion auch andere Wettkämpfe statt. Man wetteiferte im Volleyball- und Fußballspiel. Die Freunde des Schießsports besprachen lebhaft die Ergebnisse und Punktezahl der einzelnen Meister im Schießen. Unter den Teilnehmern und Zuschauern der Wettkämpfe waren geschickte Veteranen des Betriebs, Arbeiter verschiedener Hallen sowie ihre Angehörigen — Frauen und Kinder. Es war wirklich ein Sportfest für alle. Allein an diesem Tag haben 300 Personen die GTO-Normen abgeleitet.

A. SESSLER Gebiet Swerdlowsk

In den Brudersländern

Eine neue Seefähre

BERLIN. (TASS). 1350 Fahrgäste über 40 Eisenbahnwaggons und über 70 Personenwagen wird die neue Seeschiff-Fähre „Rügen“ an Bord nehmen können, auf der am 17. September in Saatz (DDR) feierliches Flaggenhissen stattfand. Die Fähre wurde auf „Neptun-Werft“ in Rostock gebaut. Sie wird auf der Strecke kursieren, die Saatz mit der schwedischen Hafenstadt Trollhagen verbindet. Hier verlaufen über die Bahre der Transit-Eisenbahnfrachten zwischen Schweden, Norwegen und anderen Ländern des europäischen Kontinents. Das neue Schiff hat erfolgreich die Testung bestanden und hohe Einschätzung der Fachleute der DDR und Schwedens bekommen.

Die größte Schule

BUDAPEST. (TASS). Das Fernsehen und Radio bezeichnet man in Ungarn als die größte Schule des Landes. Das Budapest Fernsehzentrum plante im neuen Lehrjahr spezialisierte Übertragungen für die Schüler in den verschiedenen Fächern ein. Morgens und tags macht das Fernsehen die Schüler der Anfängersklassen in zugänglicher und interessanter Form mit den Grundlagen der Mathematik und Naturkunde vertraut, sendet Gesang- und Musikunterricht. Für die Schüler der Oberklassen werden Sendungen in Chemie, Geometrie, Algebra, Literatur, Gesellschaftskunde, Fremdsprachen übertragen. Bedeutend vergrößert wurde die Zahl der Sendungen für die Schüler, die die russische Sprache erlernen.



KVDR. Der sechsjährige Entwicklungsplan der Volksrepublik (1971—1976) sieht eine Vergrößerung der Produktion von Massenbedarfsartikeln auf das Zweifache vor.

In Sarinow wird ein großes Textilkombinat gebaut. Die Spinnerin mit 100 000 Spindeln ist schon in Betrieb genommen, die Weberei und der Veredelungsbetrieb sind im Bau begriffen. Die Spinnerin bekommt einen Teil der Baumwolle aus der UdSSR. UNSER BILD: In einer Abteilung der Spinnerin.

Foto: TASS

Die „Freundschaft“ in jede sowjetdeutsche Familie!

In Michalowka haben alle Sowjetdeutschen die „Freundschaft“ abonniert

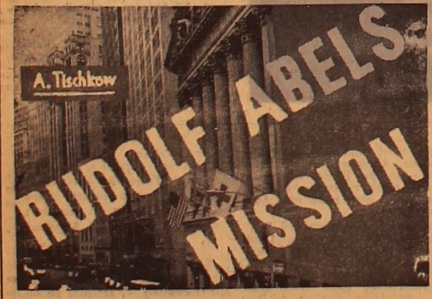
„Tante Olga, ich bin gekommen. Ihnen die Zeitung „Freundschaft“ fürs neue Jahr 1973 zu empfehlen. Sie kostet 5 Rubel 28 Kopeken. Wollen Sie sie abonnieren?“

„Nina, frag doch nicht so komisch!“ sagte Tante Olga. „Gewiß, will ich's, „Freundschaft“ ist eine gute Zeitung, da kann man alles, was in der Welt vorgeht, in unserer Muttersprache lesen. Wir beziehen sie schon immer, und sie gefällt uns.“

Nina Jordan, die Klubleiterin in Michalowka, ging darauf in das nächste Haus. Und so tat sie, bis alle Sowjetdeutschen ihres Dorfes die „Freundschaft“ für das neue Jahr abonniert hatten. Wieviel Leser Nina geworden hat, werden Sie fragen? Nina will die Zahl vorläufig nicht nennen, da sie am Preisausschreiben der Redaktion mitmachte.



UNSER BILD: Nina Jordan und der angesehene Schöfför ihr des Dorfes Adam Bogatschuk. Text und Foto: G. Haffner



Ungefähr zur gleichen Zeit erhielt Abel in seinem Gefängnis in Atlanta einen ungewöhnlichen Brief. Der Vater von Francis Powers, Oliver Powers, teilte ihm mit, er werde bei seiner Regierung die Freilassung Rudolf Iwanowitschs beantragen. Dieser seinerseits Schritte zur Freilassung seines Sohnes unternahm. Abel antwortete kurz: Die USA-Behörden haben ihm den Briefverkehr mit seiner Familie verboten, und daher könne er seine Bitte nicht erfüllen. Abel übergab diese Briefe Donovan und bat ihn, sie dem Anwalt seiner Frau zu übersenden. Donovan stellte Kopien der Briefe dem FBI und der CIA zur Verfügung und übergab — wie er schreibt — den Nachrichtenagenturen „auf Empfehlung der Regierung“ eine kurze Mitteilung über die Briefe von Powers und Abel. Es geschah natürlich, um diese Information auf inoffiziellen Wege der Sowjetunion zur Kenntnis zu bringen und zu sehen, welche Reaktion folgen würde. Als Abel bekannt wurde, wie Donovan mit seinen Briefen verfahren war, protestierte er scharf dagegen. Er wollte nicht den Eindruck erwecken, daß die Initiative zum Austausch von ihm ausgeht. Drei Wochen später begann in Moskau, im Sitzungssaal des Hauses der Gewerkschaften, der Gerichtsprozeß, in dem Francis Powers der Spionage zugunsten der USA angeklagt wurde. Im Gerichtssaal saßen Powers, Eltern, Oliver und Ida Powers, seine Frau Barbara und ein Anwalt der Powers, der aus Amerika gekommen war. Die ausländischen Diplomaten und Journalisten hatten die Möglichkeit, die ausführlichen Aussagen des Angeklagten über seine Spionagetätigkeit für die CIA zu hören und die Beweise zu sehen, die seine Aussage bestätigten. Alles war ordnungsgemäß vorbereitet. In völliger Übereinstimmung mit der sowjetischen Strafgesetz- und Prozeßordnung, Powers Schuld wurde in vollem Umfang nachgewiesen. Ihm drohte die Todesstrafe, aber das sowjetische Gericht beschränkte sich auf ein relativ mildes Urteil. Er wurde zu zehn Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Obwohl die Initiative zum Austausch von amerikanischer Seite ausgegangen war, verzögerte er sich sichtlich lange. In Washington stritt man sich. Das Justizministerium und das FBI zogen die Sache in die Länge und widersetzten sich dem Austausch in der Hoffnung, Abel würde im Laufe seines Gefängnisaufenthaltes doch noch über seine Tätigkeit in der USA berichten. Die führenden Leute der CIA dagegen wollten wahrscheinlich recht schnell Powers zurückbekommen, um Einzelheiten über die Ereignisse vom 1. Mai 1960 bei Swerdlowsk zu erfahren. Ein Jahr verging. Allmählich hörten die Zeitungen auf, über Abel und Powers zu berichten. Der Austausch Um so unerwarteter kam es für Rudolf Iwanowitsch, als er Ende Dezember 1961 zum Gefängnisdirektor bestellt wurde. Er berichtete: „Er reichte mir ein Kuvert, auf dessen oberer rechter Ecke stand: „In Anwesenheit von“

R. I. Abel öffnen. Ich gab ihm das Kuvert zurück, er öffnete es und zog ein zweites heraus. Er besah es sich und genas mir. Auf dem zweiten stand: „Nach dem Lesen vernichten“. Ich gab das Kuvert wieder zurück, und der Direktor öffnete es. Er zog ein zusammengefaltetes Blatt Papier heraus, schaute es an und gab es mir. Der Brief war von Donovan. Er schrieb, er beabsichtige, als inoffizieller Vertreter der USA-Regierung Verhandlungen über einen Austausch in Berlin zu führen und bat mich, einen Brief an meine Frau zu schreiben. In dem ich sie über das Ziel seines Reisese informiere und sie bitte, alles zu tun, damit er, Donovan, von Vertretern der sowjetischen Botenschaft entsprechend empfangen werden würde. Ich sagte zu. Dieser Brief wurde meiner Frau in einer Rekordzeit zugestellt — in zwei, drei Tagen gegenüber den üblichen dreißig Tagen. Bald erhielt ich die Antwort, daß meine Frau die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet habe. Die Sache kam in Gang. „Nedelja“, Nr. 15/1970). Der eigentliche Zweck der Reise „Donovans nach Europa wurde streng geheimgehalten. Wahrscheinlich gab es Befürchtungen, daß sich in den USA Kräfte finden könnten, die im letzten Augenblick die Durchführung des Beschlusses von Präsident Kennedy über den Austausch sabotieren oder erschweren würden. Donovans Befürchtungen dagegen über Schwierigkeiten, auf

die er in der sowjetischen Botschaft stoßen könnte, erwiesen sich als haltlos. Dort erledigte er alle Fragen, die mit dem Austausch zusammenhingen, in wenigen Tagen. Nun war endlich der Augenblick gekommen, auf den Rudolf Iwanowitsch Abel fünf Jahre lang hartnäckig warten mußte. Unter verstärkter Bewachung wurde Abel nach New York und von dort mit einem Militärsonderflugzeug nach Westberlin gebracht. Dort brachte man Abel in die Kaserne der USA-Besatzungstruppen und dort wiederum auf die Hauptwache, aus der zuvor alle Häftlinge entlassen worden waren. Danach führte man Abel aus diesem, seinem letzten Gefängnis und setzte ihn in ein Auto. Der Wagen hielt an einer Brücke. Ein großes Schild verkündete in Englisch, Deutsch und Russisch: „Sie verlassen den amerikanischen Sektor.“ Auf der anderen Seite bemerkte Abel eine Gruppe von Leuten in Zivil, unter ihnen einen alten Bekannten, Genoa, auf der Brücke unterhielt sich Donovan mit sowjetischen Vertretern. Einer der Amerikaner, die Abel begleitet hatten, trat an diese Gruppe heran und gab kurz darauf ein Zeichen, näher zu kommen. Ohne Hast begab sich Abel zur Mitte der Brücke. „In Begleitung brennender Wachen erschien Rudolf Abel, abgemagert und älter aussehend als 62 Jahre. Der Aufenthalt im

des Schießsports besprachen lebhaft die Ergebnisse und Punktezahl der einzelnen Meister im Schießen. Unter den Teilnehmern und Zuschauern der Wettkämpfe waren geschickte Veteranen des Betriebs, Arbeiter verschiedener Hallen sowie ihre Angehörigen — Frauen und Kinder. Es war wirklich ein Sportfest für alle. Allein an diesem Tag haben 300 Personen die GTO-Normen abgeleitet.

A. SESSLER Gebiet Swerdlowsk

FERNSEHEN
FÜR UNSERE ZELINOGRADER UND KOKTSCHEWAWER LESER

- 10.00 — Zelinograd. Sendung für Kinder. Fernsehspiel „Die Marke des Landes Gondoloupe“, 11.10 — Fernsehspiel „Ich glaube an dich“, 12.15 — Dokumentarfilm „Soldatlar“, 18.00 — Zelinograd. Heute im Programm. 18.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 18.20 — Zeichenfilm. 18.30 — „Quant“ Sendung über junge Mathematiker. 19.05 — „Bildschirm für die Erde“ (russ.), 19.25 — Filmchronik. 19.35 — TV-Konzertsaal. 20.10 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 20.30 — „Erme-72“, Sonderprogramm des kasachischen Fernsehens (kas.), 21.00 — Moskau. Nachrichten. 21.10 — „Leninische Universität der Millionen“. Zum Angang des Lehrjahres „Im System der Fortbildung“, 21.40 — „Für Kinder „Honigbiene“ — Puppenfilm. 22.00 — Konzert populärer klassischer Musik. 22.30 — Unionfußballmeisterschaft. ZSKA — „Spartak“, 00.15 — „Zeit“.

10. Kanal
Ab 19.30 — Sendungen des Zentralfernsehens.

Freitag, 22. September

- 10.00 — Zelinograd. Spielfilm „Der Diebstahl“ — II Folgen. 18.00 — Zelinograd. Heute im Programm. 18.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 19.20 — „Bildschirm der Erde“ (kas.), 19.40 — Filmchronik. 19.50 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 20.30 — „Erme-72“, Sonderprogramm des kasachischen Fernsehens (russ.), 21.00 — Moskau. Nachrichten. 21.10 — „Kunst der Völker der Welt“, 21.40 — Filmballett „Edelsteine“, 22.00 — „Zeit“, 22.30 — internationales Hockeytreffen. UdSSR-Auswahl — Kanada-Auswahl. 00.45 — „Unverrücklicher Bund“. Lettsche SSR.

10. Kanal
Ab 19.45 — Sendungen des Zentralfernsehens.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:
Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов
7 - й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-71-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.